

Wir entzünden ein Licht für alle, die Terror und Verbrechen zum Opfer fallen.

Wir entzünden ein Licht für alle die bereits im Mutterschoß sterben.

Wir entzünden ein Licht für alle, die durch Unfall oder Krankheit unerwartet aus dem Leben scheiden.

Wir entzünden ein Licht für alle, die ihrem Leben selber ein Ende gesetzt haben.

Wir entzünden ein Licht für uns selbst um die Zuversicht, dass wir und die Menschen, die uns wichtig sind, unser ewiges Ziel erreichen.

- Wir schließen alle in das Gebet ein, das uns Jesus gelehrt hat: Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...
- Wir schenken uns der Gottesmutter, damit wir im Bündnis mit ihr zum Segen werden:  
O meine Königin ...
- Wir beten um die Seligsprechung Pater Kentenichs ...
- Wir bitten um den Segen:  
Es segne uns der Vater mit allen, die in seiner vollen Anschauung und Liebe leben dürfen.  
Es segne uns der Sohn, Jesus Christus, mit allen Heiligen im Himmel, die in ihm ihre Aufgabe im Himmel weiterführen.  
Es segne uns der Heilige Geist mit allen, die in der Sehnsucht nach dem Schauen Gottes von Angesicht zu Angesicht leben.  
Amen.

Auf die Fürsprache der Dreimal Wunderbaren Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt und durch die Hand unseres Vaters und Gründers segne uns der dreifaltige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

## Thema

### **„Du bist nicht weggegangen“**

*Unser Leben mit den Verstorbenen und mit den Heiligen*

## Hinweise

*Ziel dieser Einheit ist es, die katholische Lehre über den Verbleib der Verstorbenen, das Gebet für die Verstorbenen, das Gebet zu den Heiligen verständlich zu machen.*

*Dadurch wird deutlich, dass das Gebet der Schönstattfamilie zu und ihre Bitte an den Vater und Gründer Schönstatts ein Lebensvorgang unseres Glaubens ist.*

*Im Kentenich-Jahr geht es darum, die Verbundenheit mit dem Vater und Gründer zu vertiefen, um seinem Charisma zu dienen.*

## Material

- *Aussagen über Tod und Verstorbene auf Textbändern*
- *„Impulse für das Leben“*
- *Acht oder mehr Teelichte für den Segensritus*

*Download der gleichnamigen PDF-Datei unter folgender Link-Adresse:  
[www.sbfum.de/materialien/arbeitshilfe](http://www.sbfum.de/materialien/arbeitshilfe)*

## 1 Gottes Liebe auf die Spur kommen

### Spurensuche konkret

- **Beginn:** Gebet / Lied zum Heiligen Geist
- **Erinnern:** An welche Menschen erinnere ich mich gerne, welche sind mir besonders wichtig geworden, warum? Sind einige davon verstorben?
- **Entdecken:** Spreche ich in Gedanken mit Menschen, die eine Rolle in meinem Leben spielen oder gespielt haben? Bete ich zu verstorbenen Menschen?  
An welche Heilige wende ich mich gern, oder tue ich mich damit schwer? Was ist mir an einzelnen Verstorbenen und Heiligen wichtig geworden?  
(einander erzählen, wenn es nicht zu persönlich ist)
- **Antworten:** Wir danken Gott für die Menschen, die er uns auf den Lebensweg gestellt hat, die uns ein Stück unseres Lebensweges begleitet haben, an die wir uns dankbar erinnern.

## 2 Beobachten

Umgang mit verstorbenen Menschen

Jede TN wählt sich eine oder zwei der nachfolgenden Aussagen

Impuls für den Austausch:

Welche Beobachtungen machen wir in unserer näheren Umgebung, in unserer Familie?

### Aussagen über Tod und Verstorbene

Das Licht der Dankbarkeit, ihn so viele Jahre neben sich zu wissen, ist stärker als die Nacht und der Schmerz der Trauer. (NN)
--

Das Leben ist vergänglich, doch die Liebe, Achtung und Erinnerung bleiben für immer. (NN)
---

Menschen, die wir lieben, bleiben für immer, denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen. (NN)
---

Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir weggehen. (Albert Schweitzer)
--

## 4 Leben teilen

Ungezählte Menschen vertrauen der Hilfe und dem Beistand der Heiligen. In aller Welt wenden sich Menschen in ihren Anliegen auch an Pater Kentenich, weil sie glauben, dass er ein Heiliger ist. Sie erhoffen und vertrauen darauf, dass er Fürbitte für sie bei Gott einlegt.

In den „Impulsen für das Leben“ veröffentlicht das Sekretariat Pater Kentenich viermal im Jahr gemeldete und freigegebene Erhörungen.

*Entweder ein Exemplar der Impulse für das Leben der Arbeitshilfe beilegen oder hier zwei Beispiele abdrucken.*

Anregung für den Austausch

- (Wo) Habe ich schon die Fürbitte Pater Kentenichs angerufen?
- (Wo) Durfte ich schon die Hilfe und die Nähe von Pater J. Kentenich erfahren?

## 5 Was nehmen wir mit, was geben wir weiter?

Integriert in Segensritus

### 6 Segensritus

- Wir werden still.
- Wir versetzen uns geistigerweise ins Urheiligtum und kommen zur Gottesmutter ... *kurzer Moment der Stille*

An wen habe ich bei unserem Thema heute gedacht?

Wir empfehlen diese Personen der Liebe und Gnade Gottes und entzünden Lichter für sie.

*(an dieser Stelle und nach jeder Nennung ein Licht entzünden)*

Wir entzünden ein Licht für unsere verstorbenen Angehörigen.

Wir entzünden bewusst auch ein Licht für alle Verstorbenen, an die niemand denkt und für die niemand beten.

indem sie die Verdienste darbringen, die sie durch den einen Mittler zwischen Gott und den Menschen, Christus Jesus, auf Erden erworben haben. Daher findet durch ihre ... Sorge unsere Schwachheit reichste Hilfe.“ (*Lumen Gentium 49*)

*Erklärung durch Beispiele:*

- „Weint nicht, nach meinem Tod werde ich euch mehr nützen und euch wirksamer unterstützen als während meines Lebens.“
- (*Heiliger Dominikus, sterbend, zu seinen Ordensbrüdern*)
- „Ich werde meinen Himmel damit verbringen, auf Erden Gutes zu tun.“ (*Theresia vom Kinde Jesu*)
- Wenn jemand an mein Grab kommt und mich bittet, ihn zu erziehen, dann werde ich wieder lebendig. (*sinngemäß J. Kantenich*)

### **Die Gemeinschaft mit den Verstorbenen**

„In ganz besonderer Anerkennung dieser Gemeinschaft des ganzen mystischen Leibes Jesu Christi hat die Kirche der [Erden]pilger von den anfänglichen Zeiten der christlichen Religion an das Gedächtnis der Verstorbenen mit großer Ehrfurcht gepflegt und hat ... auch Fürbittgebet für sie dargebracht.“ (*Lumen Gentium 50*)

Unser Gebet für die Verstorbenen kann nicht nur ihnen helfen. Ihre Fürbitte kann auch für uns wirksam werden.

*Erklärung:*

*Wir wissen nicht, wer von unseren Verstorbenen bereits im Licht Gottes leben darf. Unser Gebet hilft unseren Verstorbenen auf ihrem Weg zu Gott, wie sie uns, durch unser Gebet besonders aufgefordert, mit Gott beistehen.*

Schritte für die Textarbeit

- Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- Stille, in der jede den Text persönlich nachlesen kann.  
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
- Unterstrichene Textstellen vorlesen.  
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
- Austausch / Blick auf die heutige Situation: Was nehme ich als Anregung mit?  
(*Kann entfallen, wenn Element 4+5 bearbeitet wird*)

Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen seiner Mitmenschen. (*Albert Schweitzer*)

X fehlt mir sehr. Ich muss mich erst daran gewöhnen, dass sie nicht mehr lebt, nicht mehr da ist, wenn ich komme. Sie war so eine gute ZuhörerIn und BeraterIn – auch in gesundheitlichen Fragen. Zurzeit habe ich wieder einige Probleme. Jetzt könnte sie mir ja eigentlich noch besser helfen. Das muss und werde ich jetzt einmal bewusst ausprobieren. (*NN*)

In der Anfangszeit nach dem Tod von X waren die Erinnerungen schmerzlich. Ich habe ihr Nichtmehrdasein gefühlt. Und dann plötzlich habe ich angefangen, ihr zu sagen, was ich gerade bräuchte. Diese Zwiesprache wurde mit der Zeit irgendwie zum Gebet. Ich habe ihr gesagt, dass sie Gott für mich um ganz konkrete Dinge bitten soll. Wenn dann etwas eingetroffen ist – erhört wurde – dann war das eine sehr beglückende und tiefe Erfahrung. Und das ist bis heute so. (*NN*)

Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinaus gibt, geht nicht verloren. (*Albert Schweitzer*)

Ich war sehr erstaunt, als ich nach dem Tod von X feststellte, wie viele Menschen um sie trauern, ja sogar geweint haben, als sie die Nachricht erhielten. Manchmal wird die Bedeutung eines Menschen erst nach seinem Tod bewusst. (*NN*)

Abschied nehmen ist immer schmerzlich, selbst wenn es nur für kurze Zeit ist. (*Anne Morrow Lindbergh*)

Ich glaube, dass wenn der Tod unsere Augen schließt, wir in einem Lichte stehn, von welchem unser Sonnenlicht nur der Schatten ist. (*Arthur Schopenhauer*)

Das Foto von X steht seit ihrem Tod auf meinem Schreibtisch. Es ist ein ausgesprochen gelungenes Foto. Manchmal, wenn mein Blick darauf fällt, kommt mir spontan in den Sinn: Das würde dir gefallen. Oder auch: Ob du das jetzt wohl gut finden würdest? (*NN*)

Unsere Toten sind nicht abwesend sondern nur unsichtbar. Sie schauen mit ihren Augen voller Licht in unsere Augen voller Trauer. (*Aurelius Augustinus*)

Der Tod eines Menschen ist das Zurückgeben einer Kostbarkeit, die uns nur geliehen wurde. (*Unbekannt*)

Ihr, die ihr mich so geliebt habt, seht nicht auf das Leben, das ich beendet habe, sondern auf das, welches ich beginne. (*Aurelius Augustinus*)

Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich. (*Dietrich Bonhoeffer*)

### 3 Ins Gespräch kommen mit ...

#### Texte zum Auswählen

##### ... mit Pater J. Kentenich:

Wenn wir nun hören, wie das im Himmel sein wird, dann spüren wir sofort den großen Unterschied. Im Himmel schauen wir den lieben Gott unmittelbar, und zwar so, wie er ist, und hier auf Erden sehen wir ihn bloß in seinen Werken. So weiß uns der heilige Apostel Paulus in seiner tiefen Art zu sagen: Hier auf Erden schauen wir den lieben Gott nur wie im Spiegel.<sup>1</sup> Ja, Gott spiegelt sich in allen Dingen. Die Herrlichkeit etwa der Pflanzenwelt oder die Schönheit und Güte eines Menschenherzens, die spiegeln Gottes Güte wider. Wir sehen bloß einen Spiegel, und im Spiegel spiegelt sich etwas von den Eigenschaften Gottes. Aber oben im Himmel, da ist auf einmal kein Spiegel mehr notwendig, da stehen wir Gott unmittelbar gegenüber (und) schauen ihn von Angesicht zu Angesicht. Darum fügt Paulus bei: Hier sehen wir ihn bloß stückhaft, ein Stückchen von ihm, dort sehen wir ihn von Angesicht zu Angesicht.

Und worin liegt nun die ganze Seligkeit? Dass wir diesen unendlichen Gott nicht nur sehen, sondern mit der ganzen Kraft unseres Herzens lieben dürfen. Wer nicht versteht, was Lieben heißt, ich meine, der müsste sagen: Der Himmel muss furchtbar langweilig sein. Da kann ich keine Geschäfte mehr machen, da kann ich keine Reisen mehr machen. – Das ist es eben, deswegen können wir uns den Himmel auch gar nicht vorstellen. (...)  
Sehen Sie, durch diese Liebe und durch dieses unmittelbare Schauen Gottes wird unser ganzes Wesen innerlich beglückt bis in die letzten Wurzeln.

<sup>1</sup> Vgl. I Kor 13, 12: „Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht.“

Ich muss mich aber noch einmal verwahren gegen eine falsche Auffassung. Manche aus unseren Kreisen stellen sich den Himmel so eigenartig geistig vor, ja, als wenn Mensch und Nebenmensch eigentlich gar nichts mehr bedeuteten für uns. Das ist also so, wenn ich das populär ausdrücken soll, als wenn jeder von uns so ein eigenes Zimmerchen hätte, in dem er allein mit dem lieben Gott verkehrte. Also ich in Gott – aber rechts und links? (... ) Was habe ich da oben mit Mr. und Mrs. Schimmel<sup>2</sup> zu tun? (Jeder) ist in seinem Kabäuschen glücklich, und all die anderen sollen in ihren Kabäuschen bleiben.

Nein, so dürfen Sie sich das nicht vorstellen. Das ist so: Da sind wir innig ineinander, aber ineinander in Gott, (Wir dürfen) also nicht etwa sagen: Im Himmel, na ja, da ist ja doch alles vorbei.

Sehen Sie, Mann und Frau lieben sich drüben, und die wissen voneinander, dass sie Mann und Frau sind, und die wissen, dass sie einander gehören. So sieht der Himmel doch ein bisschen anders aus, als man sich das gemeinlich<sup>3</sup> vorstellt. Ja, wenn ich aber jetzt zwei Frauen gehabt habe? Da gibt es Neid und Eifersucht<sup>4</sup>

Sehen Sie, das ist das eigenartig Tiefe, das ist auch das, was wir Ordensleute uns merken müssen. Viele von uns, die meinen, dem lieben Gott gehören, das heißt: Weg von den Menschen.

Das ist alles falsch. Je mehr ich Gott lieb habe, desto mehr habe ich die Menschen lieb. Das ist richtig. Und je mehr ich die Menschen lieb habe, desto mehr habe ich den lieben Gott lieb. Das ist ein ganz geheimnisvolles seelisches Ineinander und ein Miteinander in Gott. Also wollen wir uns darüber freuen. Im Himmel sitzen wir dann auch so beieinander. Dann erzählen wir: Was war das mal schön früher! (*J. Kentenich, Am Montagabend, Bd. 7., S. 74 f*)

##### ... mit der Kirche

#### **Die Fürbitte der Heiligen**

„... dadurch, dass die, die im Himmel sind, inniger mit Christus vereint werden, ... hören sie nicht auf, ... beim Vater für uns einzutreten,

<sup>2</sup> Gilbert und Joanna Schimmel.

<sup>3</sup> Gewöhnlich, im Allgemeinen.

<sup>4</sup> Auf den scherzhaften Ton reagieren die Zuhörer mit Heiterkeit und mit Kommentaren, die auf der Tonbandabnahme akustisch nicht ganz verständlich sind.